densis). Das Bild ist auf Holz gemalt. Höhe 57,6; Breite 41. Eine Studie zu diesem Bilde findet sich im Kupferstichkabinet zu Koppenhagen; für das Nähere vgl. meine demnächst erscheinende Publication der „Handzeichnungen des Hans Baldung gen. Grien".

Kassel: Königl. Gemäldegalerie.

30) *Der Kampf des Heracles mit dem Anthaeus.*

„Dieselben sind in nackter ganzer Figur auf dunkelm Grunde und auf einem Stück Erdreich stehend im Kampfe dargestellt. Der bärtige Hercules, dem vom Haupte über den Rücken das Löwenfell herabwallt, ist eifrig bemüht, Anthaeus, den Sohn der Erde, vom mütterlichen Boden aufzuheben, um ihn in der Luft zu erdrücken. Auf Holz. Höhe 153; Breite 65 cm." (Vgl. den angeführten Auctionskatalog der Sammlung E. Habich, p. 3 Nr. 5); ferner Frimmel a. a. O. p. 306 f.; ferner Eisenmann a. a. O. p. 628 Nr. 29, welcher angibt, dass das Bild damals bei Herrn Dr. Leisinger in Stuttgart war; vgl. ferner Verzeichniss der in dem kgl. Schlosse zu Ludwigsburg aufgestellten altdeutschen Gemälde des Obertribunal-Procurators Abel zu Stuttgart. Ebenda, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1855, unter Nr. 26 aufgeführt. Daselbst wird auf p. 17 Nr. 3 ein männliches Brustbild (H. 1′ 2″ 4‴; Br. 9″ 5‴) mit dem Monogramm H. B. dem Baldung zugewiesen. E. Habich scheint den „Kampf des Heracles mit dem Anthaeus" 1882 erworben zu haben. (Vgl. Beilage z. Zeitschrift für bildende Kunst XVIII, p. 166.) Der Kampf des Heracles mit dem Anthaeus war eine beliebte Darstellung. So findet sie sich, um hier nur einige Beispiele von den vielen zu erwähnen. auf einer Handzeichnung des Mantegna in den Uffizien (abgebildet in Hirth's Formenschatz 1893 Nr. 84); ferner ist sie dargestellt von Aldegreven 1529 (B. 96); von Hans Sebald Beham 1545 (B. 105) mit der Aufschrift: Antaeum Lybiae gygantem suffocat Hercules. Sehr häufig kommt sie auf Plaquetten vor, so z. B. im Germ. Museum, Kasten 2175; in Paris (Louvre) von Moderno und ebendaselbst auf einer Plaquette (XV. saec.) gleichfalls von Herrn Gustav Dreyfuss geschenkt. Sodann eine Darstellung in Holz in Wien (Hofmuseum Saal XXII, Nr. 35). Unsere

Darstellung dürfte der des Aldegreven am nächsten kommen. Frimmel a. a. O. p. 307 erwähnt eine Handzeichnung in Venedig (Academie), geht jedoch auf dieselbe nicht näher ein. Dieselbe hat zum Thema das unserige. Er ist geneigt, die Zeichnung dem Baldung zu geben, wogegen R. Stiassny (im Rep. f. Kunstw. XI, 375) entgegengesetzter Ansicht ist; vgl. den Text zu den „Handzeichnungen".

Köln: S. Maria auf dem Capitol.

31) *Tod der Maria und Trennung der Apostel.*

1) Tod der Maria. Die Farbenwirkung ist nicht besonders anziehend, sehr kühl, der Fleischton ziemlich hart. Das Gesicht Mariae ist fahlgelb mit grauen Schatten. Sie trägt ein dunkelblaues Kleid. Ihr Haar ist bräunlich. Eine kühlrothe Ueberdecke liegt auf dem grünen Bette. Die gemusterte Rückwand desselben zeigt dasselbe Grün. Der Baldachin ist roth mit grünen Fransen. Die Apostel, welche um das Bett herumstehen, haben meist greisenhafte Bärte und sehr kräftiges Incarnat; der Apostel im priesterlichen Ornate mit dem Sprengwedel rechts sehr dunkelroth. Der bärtige Apostel, welcher links die Litanei abliest, trägt ein schwärzlich-graues Gewand, dahinter Johannes mit der Sterbekerze im rothen Kleid, weiterhin der lesende in Blau. Rechts: Apostel betend auf das Bett gestützt in weissem Uebergewand mit bräunlichem Schatten und grünen Aermeln; der Alte im Profil in dunkelroth. Der Grund des Bildes ist schwarz. Die Conturen sind überaus kühn und kräftig. Höhe 1,81 m; Breite 1,50 m. Holz. Vgl. ferner Scheibler in Schnütgen's Zeitschrift für christliche Kunst, V, p. 135, woselbst ein guter Lichtdruck nach einer Photographie von Anselm Schmitz in Köln. Der Tod Mariae trägt das gefälschte Monogramm Dürer's. Vgl. ferner Kugler's Urtheil: (kleine Schriften zur Kunstgeschichte, II, 318): „Es ist ohne Zweifel die Arbeit irgend eines Nachahmers oder Schülers (Dürers) und das Monogramm später aufgesetzt."

2) Die Trennung der Apostel. Auf der Rückseite des Todes der Maria ist die Trennung der Apostel dargestellt. Zur Linken ein prächtig naturalistisch gezeichneter, breitästiger Baum, unter welchem ein viereckiger Brunnentrog sich befindet, an welchem sich